

## Landschaftsplanung

## Strukturwandel am Beispiel des DomQuartiers Salzburg

Expertinnen/Expertenaustausch  
in Kooperation mit dem DomQuartier Salzburg

29. und 30. September 2016  
Salzburg (A)

2014 wurde in Salzburg das „DomQuartier“ eröffnet. Die konzeptionelle Zusammenführung mehrerer Museen, Gebäude und Sammlungen unter einer neuen Dachmarke hat in der Stadt nicht nur einen neuen touristischen Anziehungspunkt geschaffen, sondern auch eine Umstrukturierung der Salzburger Museumslandschaft in Gang gesetzt: Hinter den Kulissen wird das Zusammenwachsen von einer organisatorischen Erneuerung begleitet – eben dieser ist die Veranstaltung gewidmet: Wie geht es voran, wenn gleich mehrere Mitglieder und Partner über neue innerbetriebliche Strukturen und eine Rechtsform nachdenken? Welche Erwartungen der Eigentümer und Betreiber gibt es? Wie wirken die betrieblichen Änderungen auf die institutionellen Identitäten der beteiligten Einrichtungen? Wie verändert eine neue Betriebsstruktur den Alltag der Belegschaft, wie die Profile und Zuständigkeiten der Verantwortlichen? Und wie groß ist der Schritt von der gemeinsamen wirtschaftlichen Führung hin zu einem gemeinsamen Programm?

mit

**Michael Duscher** Geschäftsführer der NÖ Festival und Kino GmbH Krems (A)

**Paul Frey** Kaufmännischer Geschäftsführer, Kunsthistorisches Museum Wien (A)

**Bettina Habsburg-Lothringen** Leiterin Museumsakademie Joanneum, Graz (A)

**Peter Keller** Direktor Dommuseum Salzburg (A)

**Wolfgang Muchitsch** Direktor Universalmuseum Joanneum, Graz (A)

**Börries von Notz** Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg (D)

**Heidi Pinezits** Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Museumspädagogin im Dommuseum zu Salzburg (A)

**Elisabeth Resmann** Geschäftsführerin DomQuartier Salzburg (A)

**Andreas Schnitzler** Prokurist und Abteilungsleiter Außenbeziehungen, Universalmuseum Joanneum, Graz (A)

# Museumsakademie

Universalmuseum Joanneum

## Programm

### Donnerstag, 29. September 2016

Treffpunkt: Eingangsbereich der Residenzgalerie / Bischofssaal

14.00 Begrüßung

14.30 – 16.00 **Landesausstellung *Bischof. Kaiser. Jedermann. 200 Jahre Salzburg bei Österreich***  
Salzburgmuseum  
*alternativ*  
***Anti:modern. Salzburg inmitten von Europa zwischen Tradition und Erneuerung***  
Museum der Moderne Salzburg

Treffpunkt: Herkulesbrunnen im Innenhof der Residenz unter den Arkaden

16.00 – 18.00 **DomQuartier Salzburg: Gebäude und Ausstellungen**  
*Heidi Pinezits*  
anschließend Aperitif auf der Dombogen-Terrasse

### Freitag, 30. September 2016

Treffpunkt: Kunstlabor in der Residenzgalerie

10.00 – 11.00 **DomQuartier Salzburg: Die Ausgangslage**  
Geschichte, Struktur, Stand der Debatten und Planungen  
*Elisabeth Resmann & Peter Keller*

11.30 – 12.30 **Marketing - Presse - Öffentlichkeit**  
**Michael Duscher & Andreas Schnitzler**  
im Gespräch mit Elisabeth Resmann

Wie kann in der öffentlichen Wahrnehmung aus mehreren Institutionen ein größeres Ganzes entstehen? Was an Struktur bzw. Strukturänderung legt eine weitgehende Zusammenarbeit im Bereich Marketing nahe? Welche Kommunikation braucht ein gemeinsames Marketing? Was bedeutet ein zentralisiertes Marketing für die institutionellen Identitäten der beteiligten Institutionen? Inwiefern müssen Geschichte und Identität einzelner Partner im Rahmen einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit verschwinden? Welche Möglichkeiten der Identifizierung bleiben den Mitarbeitenden, wenn ihre Institution in der Außendarstellung Teil einer neuen wird? Was bringt eine neue Marke, was ein gemeinsames Marketing dem Publikum bzw. möglichen Besucher/innen? Ist Marketing ohne eine inhaltliche Abstimmung bzw. Zusammenarbeit sinnvoll?

12.30 – 14.00 Mittagspause

14.00 – 16.30 **Identität - Struktur - Programmplanung**  
**Paul Frey & Börries von Notz & Wolfgang Muchitsch**  
im Gespräch mit Peter Keller

Wie kann aus mehreren Museen ein Betrieb entstehen? Welche Strukturen und interne Kommunikation braucht die Schaffung einer neuen betrieblichen Einheit? Was in einem Museumsverband muss zentral, was kann / soll dezentral entschieden und organisiert werden? Was bedeutet die betriebliche Zusammenführung mehrerer Museen für die institutionellen Identitäten der beteiligten Einrichtungen? Was folgt aus der betrieblichen Zusammenführung mehrerer Institutionen für die Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten einzelner, leitender Mitarbeiter/innen? Wie groß ist der Schritt von der gemeinsamen wirtschaftlichen Führung hin zu einem gemeinsamen Programm? Welche Relevanz hat es für das Publikum, wer – als Institution oder Träger – hinter einem Angebot steht?